

# New old love

Komplett überarbeitet [10.04.2008]

Von Koike

## Kapitel 6: Die erste gemeinsame Nacht

Part: 7/13

Titel: Die erste gemeinsame Nacht

Autorin: Koike

Fandom: Digimon

Pairing: Takeru/Hikari, anfangs Takeru/OC

Disclaimer: s.Beschreibung

Warnung: Romantik, Drama

Sonstiges: Die FF ist aus der Ich-Perspektive geschrieben, genauer gesagt aus Hikaris Perspektive.

*Überarbeitet.*

Kurz am Überlegen, was wir jetzt machen sollten, gingen wir erst einmal in sein Zimmer und küssten uns erst einmal eine Weile, als wir uns aufs Bett gesetzt hatten. Doch die Küsse nahmen Zahl und Leidenschaft zu, bis wir beide nur noch einen Gedanken hatten. Scheinbar aber denselben. Während er meinen Schal von meinem Hals löste und mir einige Küsse dorthin verfrachtete, hörte ich ihn leise sagen: "Hika-chan, ich liebe dich so sehr. Die Gefühle sind so stark, dass ich weiß, dass ich noch nie für jemanden solche Gefühle empfunden hatte."

Als er mir meinen Schal ausgezogen hatte, machte er sich an meinem Tailleband zu schaffen, dass zu dem Anderen flog. Währenddessen begann ich vorsichtig sein Hemd aufzuknöpfen, was nach einer Weile auch zu Boden flog. Während ich einige Küsse auf seiner Brust verteilte, spürte ich, dass er sich an meinem Kleidreißverschluss zu schaffen machte. Seine beigefarbene Haut glänzte in der Dunkelheit.

Als er mich schließlich von meinem Kleid und ich ihn später auch von seiner Hose befreit hatte, blickten wir uns beide an und betrachteten den Körper des Anderen.

Wir standen uns nur noch in Unterwäsche gegenüber und dennoch ließ er nicht von mir ab.

Ich ließ mich aufs Bett fallen und er küsste mich erneut. Erst auf den Mund und dann auf meiner Haut. Seine Küsse waren einfach so atemberaubend.

Als er mich noch einmal küsste, spürte ich, wie seine Zunge langsam gegen meine Lippen strich und um Einlass bat, den ich ihm auch ohne zu Zögern gewährte. Unsere Zungen spielten miteinander und erkundeten den jeweils anderen Mundraum.

Während wir uns weiter küssten und dabei immer tiefer glitten, stoppte er abrupt und blickte mich ernst mit seinen ein wenig lustverschleierte azurblauen Seen an. "Hika-chan, willst du das wirklich? Das wir noch weiter gehen?", fragte er mich vorsichtig aber auch ernst. Ein kurzes Lächeln für seine Fürsorge, doch dann küsste ich ihn wieder, bevor ich antwortete: "Ich will dir nahe sein und dich spüren, wie keinen Menschen jemals zuvor."

Er nickte nur kurz und wir begannen uns von unseren Emotionen treiben zu lassen. Ich spürte, wie seine Finger meinen BH öffnete, der dann auch zu Boden segelte, wie mein Körper bei jeder seiner Berührungen mir das Gefühl gab, als würde ich unter Strom stehen.

Er küsste meinen Hals, ging immer weiter hinunter bis er mein Bauchnabel erreichte und dort mit seiner Zunge spielte. Eine Erregung machte sich in mir breit und ich tat dasselbe bei ihm.

Wir befreiten uns nun endlich von unseren letzten, auch störenden Kleidungsstücken und etwas später drang er auch in mich ein. Die Erregung und die Lust, die ich dadurch spürte, ließ mich fast Sterne sehen und wir beiden trieben uns gegenseitig zum Höhepunkt.

Danach zog er sich aus mir zurück, hinterließ eine ungewohnte Leere in mir und legte sich neben mich. Es war einfach wundervoll gewesen und wir schliefen Arm in Arm unter der Decke ein. Wir waren einfach erschöpft.

~~

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, wunderte ich mich erst, weil ich nackt im Bett lag, genauso wie die Person neben mir. Doch als ich mich an den letzten Tag erinnerte, wusste ich, was geschehen war. Glücklich kuschelte ich mich an ihn und konnte einfach erst einmal daran denken, wie wundervoll doch die letzte Nacht gewesen war. Doch ich entschloss mich erst einmal zu duschen. Da er aber noch schlief, versuchte ich ihn nicht zu wecken, als ich aus dem Bett ging. Ich nahm meine Sachen und ging also duschen. Nachdem ich fertig war und mich wieder angezogen hatte, ging ich noch einmal kurz zu ihm. Ich gab ihm noch einen kurzen Kuss auf die Lippen, da er noch schlief, aber ich nach Hause musste, da sich meine Eltern wohl Sorgen machte. Ich hinterließ ihm aber noch eine Nachricht, bevor ich mich, wenn auch gegen meinen Willen, der immer noch bei ihm bleiben wollte, nach Hause begab.

~~

Daheim angekommen, atmete ich noch einmal tief durch, bevor ich klingelte. Den Schlüssel hatte ich leider vergessen. Tai öffnete mir etwas verärgert die Tür und ließ mich hinein. Auch ein wenig Sorge schien ich in seinen Augen zu erkennen. Ich folgte ihm in die Küche, nachdem ich meine Schuhe ausgezogen hatte und Tai fragte mich: "Wo warst du? Wir haben uns Sorgen gemacht!" Dieselben Worte konnte ich in den Augen der Anderen erkennen, die am Küchentisch saßen. Meine Eltern waren nämlich auch schon wach. Ihr Blick war durchbohrend und sechs Augen richteten sich auf mich. Ich hatte mir in der ganzen Hektik ganz vergessen, Gedanken zu machen, wie und vor allem was ich ihnen erzählen sollte. Würden sie es verstehen, wenn ich es ihnen erklären würde? Zweifel kamen in mir auf und ich wusste nicht, was ich jetzt machen sollte. Ohne zu antworten, zog ich meine Schuhe schnell wieder an und lief direkt wieder hinaus, um mir bei meiner besten Freundin Rat zu holen.